Elmar Brok zu Gast an den Technischen Schulen

Klartext vom Urgestein

Westfäische Nachrichten vom 03.11.2024) Aschendorf Verlag; alle Rechte vorbehalten

Statt einer langen Rede stellte sich Elmar Brok den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Foto: TSST

STEINFURT. Viel mehr Erfahrung in Sachen Europapolitik geht kaum: 39 Jahre war Elmar Brok Abgeordneter im Europäischen Parlament. An vielen wichtigen Entscheidungen in der Europäischen Union war der CDU-Politiker beteiligt. Jetzt war Brok zu Gast an den Technischen Schulen (TSST). Sein Thema: „Wohin steuert die EU nach den Wahlen?" Mit rund 200 Schülerinnen und Schülern sowie externen Besuchern war die Aula der Schule voll besetzt.

Elmar Brok ist 78 Jahre alt. Mit der Jugend kennt er sich aber immer noch gut aus. „Wenn ich eine Rede halte, dauert das ewig, und Sie schlafen vielleicht ein. Ich kenn das doch, ich war doch selbst Schüler. Besser ist es, wenn Sie gleich Fragen stellen", ermunterte er zum lockeren Gespräch.

Zwar dauerte es etwas, bis sich jemand traute – doch dann entwickelte sich ein anderthalbstündiger Streifzug durch zahlreiche politische Themen, immer mit dem Bezug zu Europa.

Wie das an einem technischen Berufskolleg, an dem Fahrzeugtechnik eine große Rolle im Unterricht spielt, zu erwarten war, ging es los mit

> **»Wenn ich eine Rede halte, dauert das ewig, und Sie schlafen vielleicht ein.«**
>
> Elmar Brok

einer Schülerfrage zur Zukunft der deutschen Autoindustrie. Klimawandel, langjährige Abhängigkeit von russischer Energie, Chinas aggressive Dumpingpolitik bei E-Autos und bei Stahl, Trumps drastische Zoll-Drohungen – alles Aspekte, die Brok ansprach.

Sein wenig ermutigendes Fazit: „Wir haben uns durch politische Fehlentscheidungen, aber auch, weil die eigene Industrie gepennt hat, in extreme Abhängigkeiten begeben. Und das als ein Land, das wie kein zweites in der Europäischen Union von Exporten und freiem Handel abhängt."

Großen Raum in den Fragen nahm das Thema Krieg ein: „Es ist Krieg in der Ukraine, was kann man tun?" In Europa habe man sich in den letzten 75 Jahren an zwei Prinzipien gehalten: an die Anerkennung des souveränen Willens eines jeden Landes und die Unverletzlichkeit der Grenzen, sagte Brok. „Putin ist mit seinem Angriffskrieg auf die Ukraine der erste, der diese Grundsätze verletzt. Wenn die EU ihm das durchgehen lässt, kann es überall passieren, zum Beispiel in den baltischen Ländern", betonte er.

Ob sich die Länder der EU ohne die USA schützen könnten, war eine weitere Frage. Und, ob Trump nicht „prorussisch" sei. „Nein, Trump ist immer nur pro Trump. Das macht ihn unberechenbar, und die Europäische Union hat leider keine eigene militärische Stärke aufgebaut", so Brok. „Jedes Jahr geben die Länder der EU 300 Milliarden Euro für militärische Zwecke aus, aber jeder macht seinen Krempel, es gibt viel zu wenig Koordination." Brok kritisierte das mit scharfen Worten: „135 Waffensysteme gibt es in der EU, in den USA 35. Jeder General in der EU möchte in seinem Panzer die Knöpfchen an einer anderen Stelle haben. Aber nur dort, wo die Länder zusammenarbeiten, ist die EU ein Erfolgsmodell. Diese Zusammenarbeit muss endlich auch in Rüstung und Verteidigung erfolgen."

Zum Thema Militär gehörte auch die Frage nach der Wehrpflicht. „Ich bin klar dafür", unterstrich Brok. Wenn

> **»Wir haben uns durch politische Fehlentscheidungen, aber auch, weil die eigene Industrie gepennt hat, in extreme Abhängigkeiten begeben. «**
>
> Elmar Brok

sich junge Männer und Frauen ein Jahr lang in den Dienst ihres Landes stellten, ob bei der Bundeswehr oder in sozialen Diensten, dann stärke das in vielerlei Hinsicht den Zusammenhalt der Gesellschaft. „Ich glaube, da müssen wir in Deutschland nachlegen."

Die Macht der Tech-Riesen wie zum Beispiel Amazon oder Microsoft sowie die Rolle von Elon Musk mit der Plattform X und seiner Position in der künftigen Regierung von Donald Trump waren weitere Themen. Auch hier ist für den glühenden Europäer Brok klar, dass die EU stark sein muss: „Gemeinsam muss die Europäische Union Regeln setzen, dass Steuern gezahlt und bei uns geltende Vorschriften eingehalten werden. Wenn politische und ökonomische Macht in den Händen weniger einflussreicher Unternehmen und Menschen liegt, die ungebremst machen können, was sie wollen, na dann: gute Nacht!", warnte er.

Kann die EU Tiktok bändigen? Bei dieser Frage nach dem großen und für die Demokratie oft schädlichen Einfluss der bei jungen Leuten besonders beliebten Social-Media-Plattform nahm Brok die Schulen in die Pflicht: „Mit Gesetzen vorzugehen, würde auch das weite Feld der Meinungsfreiheit berühren. Das ist schwierig. Wichtig ist, dass es Medienkompetenz im Umgang mit sozialen Medien gibt, das ist der Job der Schulen", sagte Brok passend zum Schluss der Veranstaltung, die mit großem Applaus, einem kleinen Geschenk für den Gast und dem Pausenklingeln endete.

Das Publikum in der Aula der Technischen Schulen bestimmte mit eigenen Fragen die Themen der Diskussion. Foto: TSST